


[← zurück](#)

Diagnose

Schweinerei

Von Dr. med. Bernd Hontschik



Bernd Hontschik (Bild:  FR)

Kuhpocken. Katzenkratzkrankheit. Vogelgrippe. Fuchsbandwurm. Elefantiasis. Rinderwahnsinn. Papageienkrankheit. Die Tierwelt ist angemessen vertreten in der Humanmedizin. Jetzt kommt noch die Schweinegrippe dazu. Das wirft Fragen auf.

Vor einer Woche waren nach Auskunft der Weltgesundheitsorganisation WHO weltweit rund 7500 Menschen an Schweinegrippe erkrankt, ein Dutzend davon in Deutschland. Bis dahin waren in 34 Ländern insgesamt 65 Menschen an dieser Krankheit gestorben. Krisenstäbe überall. In Deutschland wird die zweifache Zwangsimpfung der gesamten Bevölkerung ins Auge gefasst, an der Entwicklung eines Impfstoffes muss man aber

noch arbeiten.

Wieder werden Millionen von Medikamentenpackungen vorsorglich eingelagert. Das Zaubermittel kennt seit der Vogelgrippen-Hysterie jeder, sein Name ist schon geläufiger als Aspirin und Penicillin, er lautet Tamiflu, von Roche. Warum kennt niemand das gleichartige Mittel namens Relenza von GlaxoSmithKline? Vielleicht wegen des ungeschickteren Namens oder wegen des komplizierteren Firmenlogos? Mit Unterschieden in der Wirkung kann es nichts zu tun haben, denn eine heilende Wirkung haben weder Tamiflu noch Relenza. Beide Mittel verkürzen bei ansonsten gesunden und jungen Grippekranken die Krankheitsdauer um circa einen Tag. Großartig!

Wer bestimmt auf dieser Welt eigentlich, welche Krankheit wirklich gefährlich ist, welche Vorbeugung wirklich wichtig ist, wofür Abermillionen von Dollars und Euros ausgegeben werden? Wieso drehen bei bislang 65 Toten der Schweinegrippe alle Nachrichtensender, alle Medien am Rad, wenn doch Jahr für Jahr 500 000 Menschen an der stinknormalen Virusgrippe sterben? Wo ist der tägliche TV-Brennpunkt für jährlich zwei Millionen Tuberkulose-Tote, zwei Millionen Aids-Tote, drei Millionen Malaria-Tote, über 30 Millionen Hunger-Tote?

Die "Märkte", wer auch immer das ist, reagieren angeblich sehr sensibel auf "verunsichernde Horrormeldungen". Wenn die Weltwirtschaft durch die Schweinegrippe um fünf Prozent beeinträchtigt würde, brächen die Aktienmärkte um 60 Prozent ein, sagen Experten. Kriegsgewinnler würden - neben der Pharmaindustrie - die Telekommunikations- und EDV-Industrie sein, denn man würde vermehrt von zu Hause aus arbeiten und den Kommunikationspartner nur noch virtuell hören und sehen wollen, ansteckungsgefahrenfrei.

Ich werde gleich nachschauen, welche Firmen Atemschutzmasken herstellen. Das sind Aktien! Die haben eine goldene Zukunft! Krise hin, Rezession her. **Seite 21**

Kontakt: www.medizinHuman.de

[document info]

Copyright © FR-online.de 2009

Dokument erstellt am 22.05.2009 um 20:40:02 Uhr

Letzte Änderung am 22.05.2009 um 20:48:35 Uhr

Erscheinungsdatum 23.05.2009

URL: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wissen_und_bildung/aktuell/?em_cnt=1767388&em_loc=1739